



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

DFG Projekt Die Grenzboten

Die Grenzboten

Berlin u.a., 1841 - 1922

Neue Bücher

urn:nbn:de:gbv:46:1-908

Neue Bücher

Dr. Ernst Seraphim, „Nach Sibirien verschleppt“. Persönliche Erinnerungen eines aus Dorpat Fortgeführten. Verlegt bei S. G. Krüger, Dorpat, und A. Kramer, Riga. 1918.

Unter den zahlreichen Kriegsbüchern, die von persönlichen Erlebnissen berichten, gebührt dem vorliegenden kleinen Buche ein besonderer Platz. Sind die anderen Erzählungen vorwiegend auf Handlung gestimmt, liegt auf ihnen der Abglanz der aufs äußerste gesteigerten Dramatik unserer Tage, so entrollt sich hier vor unseren Augen der ganze Jammer der Passivität, hilflosen Leidens rechtlos gewordener Deutscher. In geradezu grotesker Wildheit hat haß- und neiderfüllter estischer und lettischer Pöbel an Bildung und Besitz im Baltischen Lande, dem Deutschtum, sein Mütchen gekühlt. 362 Männer, Angehörige der leistungsfähigsten und besten Familien des Landes, im Alter von siebzehn bis über siebzig Jahren, sind, wie uns seinerzeit bekannt wurde, im Februar dieses Jahres ohne irgendwelchen Rechtsgrund von der russischen Revolutionsregierung nach Sibirien verschleppt worden und konnten erst auf energischen Druck deutscherseits nach siebzig Tagen, körperlich geschädigt, seelisch tief erschüttert, wenn auch nicht gebrochen, in die Heimat zurückkehren. Was der Verfasser der genannten Schrift, der bekannte Journalist und Redakteur Dr. Ernst Seraphim, der selbst einer hochgeachteten kurländischen Familie entstammt, von der Fahrt in die Verbannung, von seinem und seiner Leidensgefährten Leben im Gefängnis von Krasnojarsk in schlichter aber eindringlicher Weise erzählt, dürfte niemand kalt lassen. Wer angefaßt der geschilderten Vorkommnisse, die auf die Zukunftsaussichten des baltischen Deutschtums im Falle einer nur teilweisen Abtrennung der baltischen Provinzen von Rußland ein grelles Licht werfen, nicht tiefer zu blicken vermag als Herr Grabowsky, der in seinem „Neuen Deutschland“ (Heft 16) die Interessen Rußlands vertritt und die „baltischen Barone“ auf eine Übersiedlung in Gebiete der deutschen Interessensphäre verweist, ihnen aber zugleich mit Siegermiene vorsorglich die offenbar gar nicht vorhandene Illusion nimmt, als könnte die bisherige Latifundienwirtschaft in Kurland unter deutscher Herrschaft weiter bestehen, ist freilich hoffnungslos verloren für die Erkenntnis von Sinn und Bedeutung geschichtlicher Werte, sei es in der Arbeit an der Scholle, sei es auf ideellem Gebiete. Man braucht nicht Baron zu sein, um dergleichen zu verstehen. Kaufmännische Begabung allein dürfte für das baltische Problem schwerlich die richtige Lösung finden. Untreue am Deutschtum wird schwerer auf uns lasten als Rußlands Groll und die Widerpenstigkeit einiger verhetzten Letten und Esten. Treue um Treue — denn in der Treue liegt Kraft, auch zur Gestaltung der Zukunft. Möge die kleine Schrift Seraphims viele Leser finden, auf daß der Jubel der Balten über die Vereinigung der befreiten Heimat mit Deutschland, die den aus der Gefangenschaft Heimkehrenden Gewißheit dünkte, den entsprechenden Widerhall finde. M. K.

